© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

45. *Claus. ventricosa* Drap.
mut. albina Ad. Schmidt. Falkenstein im Harz.
„ „ *var. major* Rossm.
mut. albina Tschapeck. Cilli in Steiermark.
46. „ *filograna* Rossm. *var. Transsylvanica* A. Schm.
*† *mut albina* Bttg. Kapellenberg bei Kronstadt in Siebenbürgen.

Schnecken aus dem Tschuktschen-Land.

Von den Gebrüdern Krause, welche im Auftrage der geographischen Gesellschaft in Bremen nicht ganz zwei Monate auf der Tschuktschen-Halbinsel und zwar in der Lorenzbai und Umgebung, südlich vom Ost-Cap, zugebracht haben, um ethnographische und naturwissenschaftliche Sammlungen zu machen, ist mir Folgendes über die dortigen Land- und Sässwasser-Mollusken vorläufig mitgetheilt worden:

„Im Ganzen konnten wir eine grosse Armuth der Fauna „konstatiren; bei dem vollständigen Mangel der Baum- und „Strauch-Vegetation war freilich ein reiches Thierleben nicht „zu erwarten. . . . . . Von Landschnecken war an allen „grasigen Abhängen oft in ausserordentlich grosser Anzahl „eine *Succinea* zu finden, die wohl eine von unsern euro„päischen verschiedene Art sein dürfte. Eine *Physa*, ähnlich „der *hypnorum*, doch sicher von dieser verschieden, lebte „an wenigen Lokalitäten in stehenden oder am Rande fliessen„der süsser Gewässer. Eine oder zwei Arten von *Pupa*, „von der Grösse der *alpestris*, waren auch nicht selten unter „dem Moose und unter Steinen. An einer Stelle fanden „wir eine *Hyalina*, ähnlich unserer *fulva*, doch bedeutend „grösser, dann noch Bruchstücke einer anderen, sowie einer „Nacktschnecke.“

Bekanntlich ist die nördlichste Schnecke, welche v. Middendorff in Sibirien, auf der Taimyr-Halbinsel unter $73\frac{1}{2}^{0}$ Nordbreite, fand, *Physa hypnorum* und ist *Succinea putris*

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

auch im Mündungsgebiet des Ob und Jenisei jenseits der Baumgränze häufig. Ich freue mich, nach einem Brief der Reisenden vom 4. Dezember vor. Jahres hinzufügen zu können, dass dieselben nicht nur wohlbehalten nach San Francisco zurückgekommen, sondern auch bereits wieder von da abgereist sind, um den Winter auf einer Handelsstation an der Nordwest-Küste Amerikas, unter 59½° Nordbreite zuzubringen, so dass wir noch weiteren malakozoologischen Sammlungen von denselben entgegensehen dürfen.

E. v. Martens.

Einiges über die Daudebardien der Molluskenfauna von Kassel.

Veranlasst durch die Nachricht im dritten Heft der Jahrbücher der deutschen Malakoz. Gesellschaft über die wunderbaren Eigenschaften der Daud. Lederi Bttg. möchte ich meine bis jetzt gemachten Beobachtungen über die hier vorkommenden Arten dieser Gattung mittheilen. Im Nomencl. Hel. viv. von L. Pfr. und Cless. 1881 werden fünfzehn Species des Genus Daudebardia aus dem europäischen Faunengebiet aufgeführt, doch haben sich inzwischen nach dem zu Endes dieses Jahres erschienenen Catalog der Binnenconchylien von Dr. W. Kobelt die Arten in demselben Gebiet bereits auf die stattliche Zahl von dreiundzwanzig vermehrt. Nur vier Species von diesen kommen auf Deutschland, nämlich Daud. rufa Drap., hassiaca Cless., brevipes Drap. und Heldii Cless. Letztere ist, so viel mir bekannt, bis jetzt nur in Bayern gefunden, während die ersteren drei, an vielen Orten vorkommend, sich auch in der Umgegend Cassels finden lassen; alle übrigen Arten vertheilen sich auf südlicher gelegene Länder. — Seit dem Jahre 1876, wo ich nach einer zwanzigjährigen Pause wieder begonnen habe Mollusken zu sammeln, fand ich mehr als sechszig